

# Laibacher Zeitung.

Nr. 275

Donnerstag am 30. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Der Minister des Innern hat die provisorischen Distriktsärzte Dr. Wilhelm Knöppler und Dr. Wilhelm Kapesius, die provisorischen Bezirksärzte Dr. Samuel Szöts, Dr. Daniel v. Pátáky und Dr. Johann Bachmayer, dann den Dozenten der Augenheilkunde an der Wiener Universität, Dr. Ignaz Meyer, zu Kreisärzten in Siebenbürgen ernannt.

Das Finanzministerium hat den Jugrossisten des Rechnungsdepartements der Grazer Berg- und Forst-Direktion, Josef Ruttner v. Grünberg, zum Mariazeller Unterverweser ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. XII. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter

Nr. 17. Erlaß der k. k. Landes-Regierung für Krain vom 5. Oktober 1854, in Betreff der künftigen Ausmittlung der Verzehrungssteuer-Gemeindezuschläge vom Biere.

Nr. 18. Kundmachung der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Krain, Kärnten, Steiermark und das Küstenland vom 12. Oktober 1854, in Betreff des Vollzuges der Verordnung über die Einführung der Stämpelmarken.

Nr. 19. Erlaß der k. k. Landes-Regierung für Krain vom 26. Oktober 1854, betreffend die Art der Erwirkung von Hausirpässen.

Laibach am 30. November 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Am 27. November 1854 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XCIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 298. Die Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 2. November 1854, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches und der Militärgränze, womit provisorische Vorschriften über die Bildung von Lehramts-Kandidaten für zwei- und dreiklassige Unter-Realschulen, welche mit Hauptschulen vereinigt sind, bekannt gemacht werden.

Nr. 299. Den Erlaß der Ministerien der Finanzen, des Innern und der Obersten Polizeibehörde vom 23. November 1854, betreffend die Einführung der besondern Paß-Kontrolle zur Verhinderung des Schleichhandels in Venedig und einem Theile des dortigen Gränzbezirkes.

Nr. 300. Den Erlaß des Handels- und Finanzministeriums vom 23. November 1854, die Aufhebung des Verbotes der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Munition nach der Moldau und Walachei betreffend.

Wien, 26. November 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Moniteur de l'Armée“ schreibt: Die Privatnachrichten aus der Krim stimmen darüber überein,

daß die verbündeten Heere ihre Stellungen vor Balaklawa mit solchen Vertheidigungswerken umgeben haben, daß sie ein neues Unternehmen, welches der Feind auf dieser Seite versuchen könnte, nicht zu fürchten brauchen. Wenn man die topographische Lage der Halbinsel Cherson betrachtet, welche unsere Truppen inne haben, und die von Osten nach Westen eine Ausdehnung von 20 Kil. und von Süden nach Norden eine Ausdehnung von 12 Kil. hat, so sieht man, daß schon die natürlichen Hindernisse daraus für eine Armee, welche die Herrin des Meeres ist, einen vollkommen sicheren Widerstandspunkt machen. Die Werke, welche aufgeführt worden sind, um diese Hindernisse untereinander zu verbinden und die den Zugang vertheidigenden Batterien bilden gegenwärtig ein Ensemble, gegen welches der Feind nach zwei hinter einander vor demselben erlittenen Niederlagen nicht ungestraft anrennen wird. Längs der ganzen Ausdehnung der Linien zieht sich eine feste Brustwehr hin, vor welcher sich ein tiefer Graben befindet, der auf dieser Seite jede Verbindung des Thales mit Sebastopol abschneidet.

## Oesterreich.

Wien, 27. November. Die Anwesenheit Palmerston's in Paris, die Verhandlungen mit Turin und Belgien, die Annahme der vier Garantiepunkte von Seiten Rußlands, die Vereinbarung Preußens und Oesterreichs durch einen Additional-Artikel zum April-Vertrage, und zwar zuverlässig im Sinne Oesterreichs, wie ihn dieses, der ursprünglichen Fassung Preußens entgegen, formulirt wissen wollte, der Entschluß Napoleon's, 22,000 Mann nach der Türkei zu schicken, um eine mächtige Diversion in Bessarabien zu bewirken, das sind Ereignisse, welche in ihrer Gesamtheit von entschiedenem Einflusse auf den Fortgang des Krieges an der untern Donau und der Krim werden müssen.

Rußland, geschützt durch Preußen, ist in Mitteleuropa nicht anzugreifen. Die für jetzt zugänglichen Angriffspunkte desselben sind Bessarabien, die Krim und der Kaukasus. Die unwillkürliche und unwillkommene Ruhe Omer Pascha's findet jetzt ihre Aufklärung.

Die Absendung einer französischen und zwar starken Division in jene Gegend ist jedenfalls der höchsten Beachtung werth. Einestheils ist dieß ein Beweis, daß man in der Krim selbst um das Schicksal der Expedition keine große Besorgniß hege, und nur durch eine kräftige Diversion die Streitmacht Rußlands theilen wolle, andererseits wird dadurch unwillkürlich die Frage angeregt, was Oesterreich im Falle einer Verpflanzung des Kriegsschauplatzes nach Bessarabien beginnen werde?

Nothwendigerweise wird durch diesen Schritt Frankreichs die letztangebahnte Gruppierung der europäischen Staaten zur vollständigen Klarheit gelangen, und man wird in Kurzem entnehmen können, welche Ursachen Rußland zur Annahme der vier Garantiepunkte, und Preußen zur Annäherung an Oesterreich bestimmt haben.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Krankenhause zu Eggenmoos nächst Ischl 1000 fl. C. M. gespendet.

— Zur Unterstützung der Armen in Ischl hat der a. h. Hof heuer namhafte Beträge großmüthigst gespendet; so schenkten Ihre Majestäten 300 fl., Ihre

k. k. Hoheiten der Herr Erzherzog Karl und die Frau Erzherzogin Sophie 400 fl. u. s. w. Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie widmete auch 200 fl. für die Suppenanstalt zu Ischl.

— Nach der Versicherung der hiesigen Diplomatie ist das Resultat des gestern mit Preußen durch den Hrn. Grafen v. Arnim und den Hrn. Grafen Buol-Schauenstein abgeschlossenen Uebereinkommens über die orientalische Frage deßhalb höchst erfreulich, als die im Laufe der nächsten Tage in Frankfurt von Oesterreich proponirten Vorlagen mit Ausnahme Württembergs und der beiden Mecklenburgs die Majorität erhalten werden. Nach denselben steht Deutschland mit seiner ganzen Macht für die von Oesterreich aufgestellten Bedingungen ein. Einem Bundesbeschlusse müssen sich aber auch die exclusiv verfahrenen Höfe fügen.

— Aus Turin sind Mittheilungen über die Thätigkeit Lord Clannicardes eingegangen. Die zwischen Sardinien und den Westmächten schwebenden Verhandlungen wegen Abschluß eines Offensiv-Vertrages gegen Rußland nehmen einen für die Letzteren günstigen Fortgang. Man zweifelt nicht, daß dieselben noch im gegenwärtigen Jahre zu einem Ergebnisse führen werden.

— Wie das Wochenblatt der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft meldet, soll in den k. k. österreichischen Staaten die Frage wegen Theilung und Zusammenlegung von Grundstücken nun auch in Angriff genommen werden. Die k. k. Landwirthschaftsgesellschaften sind zum Gutachten über diesen als wichtig bezeichneten Gegenstand aufgefodert worden, und es sollen diese Gutachten demnächst mitgetheilt werden.

Wien, 28. November. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Comité des allgemeinen Wiener Wohlthätigkeitsvereines, aus Anlaß der von demselben in der Alservorstadt errichteten Wärmstube, den Betrag von fünfhundert Gulden allergnädigst zu dem Ende zuzuweisen geruht, damit für den obigen Betrag eine nahrhafte Suppe bereitet, und während der rauhen Jahreszeit an wahrhaft dürstige Arme Wien's vertheilt werde.

Diese hochberzige Spende unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn ist dem Comité des gedachten Vereines zu dem vorbemerkten Zwecke bereits übermittleet worden.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende:

Kundmachung.

Am 25. November l. J. sind in Wien 11 Personen an der Brechruhr erkrankt, 20 genesen und 6 gestorben.

Am 26. d. M. hat die Zahl der Erkrankten 16, jene der Genesenen 11 und die der Verstorbenen 2 betragen.

In Behandlung verblieben 729 Kranke.

Seit dem Ausbruche sind 4879 erkrankt, 3074 genesen und 1526 gestorben.

Wien am 27. November 1854.

## Deutschland.

Berlin, 26. November. In der „Preuss. Korresp.“ finden wir folgenden Artikel:

„Es kann uns in unseren Ueberzeugungen nicht erschüttern, wenn von einem Theile der Presse her sich ein vielstimmiger Chorus des Widerspruchs gegen den von uns angeregten Gedanken erhebt, daß die augenblickliche Lage der Dinge die Möglichkeit erfolg-

reicher Friedensverhandlungen nicht ausschließt, und daß ein Eingehen Rußlands auf die bekannten vier Garantie-Bedingungen einen günstigen Anknüpfungspunkt darbieten würde. Wir halten die Ansicht fest, daß die Westmächte, trotz der kühnen Unternehmungen der jüngsten Zeit und trotz der gewaltigen Anstrengungen, die sie zur Fortführung des Kampfes machen, den ursprünglichen Zweck des Krieges — Erhaltung des Besitzstandes der Pforte und Sicherung eines dauernden Friedens im Orient — keinen Augenblick aufgegeben haben. Alle abenteuerlichen Kombinationen, denen der russisch-türkische Zwist als Handhabe gilt, um, nach der Methode mittelalterlicher Adepten, das alte Europa zu zerstückeln und in ein Chaos zu werfen, aus welchem dann ein neues Staatensystem, nach irgend welchem Phantasiemuster gemodelt, hervorgehen soll — alle solche Kombinationen können nur in den Köpfen politischer Fanatiker ihren Ursprung haben, nicht aber in den Sphären der Kabinete, wo man vor Allem die Pflicht anerkennt, den gegebenen Verhältnissen und den positiven Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung zu tragen, wo man die Verantwortlichkeit für ein Verfahren zu übernehmen hätte, welches die Ruhe und den Wohlstand der Völker für gewagte, in die Nebelferne hinausgreifende Spekulationen auf das Spiel setzt.

Wohl ist es einleuchtend, daß weder Preußen noch irgend ein Staat das Recht hat, den Westmächten die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen sie Frieden schließen sollen; aber es ist auch aller Welt bekannt, daß die Punkte, welche wir als geeignet zur Anknüpfung von Friedens-Unterhandlungen bezeichnen, das eigene, selbstständige Programm der westlichen Regierungen enthalten, über welches bis jetzt noch keine offiziellen Andeutungen von jener Seite her hinausgehen. Vor Allem aber legen wir darauf Gewicht, daß die das August-Programm überflügelnden Projekte, welche in der Presse auftauchen, sich so vollkommen in den unermesslichen Räumen der Phantasie verlieren, daß ihnen jeder Zusammenhang mit dem Gebiete der Wirklichkeit und vollends mit dem positiven Boden gouvernementaler Politik schlechterdings abzuspochen ist. Man glaubt seine Staatsweisheit auf ein hohes Piedestal praktischer Einsicht und kühner Entschlossenheit zu stellen, indem man erklärt, der im Orient ausgebrochene Streit könne nur durch die Waffen, nicht durch diplomatische Noten zum Austrag kommen; doch man vergißt, daß in unserer Zeit das Schwert nur der Fieberden Weg zu bahnen hat. Ob das Blut auch noch in Strömen fließe, die endgiltige Feststellung der Friedensbedingungen wird nicht auf dem Schlachtfelde, sondern in diplomatischen Konferenzen erfolgen, und wie die Würfel des Kriegsglücks auch fallen mögen, die Verhandlungen werden immer unter ähnlichen Umständen und zwischen denselben Faktoren stattfinden, d. h. vor den Augen des über sein Gleichgewicht wachenden Europa's und mit der seiner umfassenden Verteidigungsmittel bewussten Großmacht Rußland. Oder denkt man wirklich daran, einen Zustand der Dinge herbeizuführen, bei welchem der Wille Rußlands nicht mehr in Betracht kommt? Ja, dann handelte es sich nicht um einen Gleichgewicht's-, sondern um einen Vernichtungskrieg; dann gälte es, ein in zwei Welttheilen mächtiges Reich in Trümmer zu werfen und eine große, durch religiöse Bande zusammengehaltene Nation in ihre Atome aufzulösen.

Wir wollen nicht untersuchen, ob dieses Vorhaben die Grenzen des Möglichen berücksichtigt; es genügt uns zu wissen, daß dieß nicht das Programm der Westmächte sein kann, zu dessen Durchführung sie den Beistand Deutschlands in Anspruch nehmen. Ihre Aufgabe kann wohl keine andere sein, als die, den Kampf im Orient durch einen Vertrag zu beenden, welcher dem erschöpften Europa einen dauernden Frieden sichert. Zur Erreichung dieses Zweckes erscheint ihnen die Herstellung des früheren Zustandes ungenügend; vielmehr haben sie es für nötig erachtet, die Ordnung der orientalischen Verhältnisse durch Bürgschaften zu befestigen, deren Grundzüge in den Augustvorschlägen enthalten sind. Irrten wir nicht, so waren die kühnen Unternehmungen und die gewaltigen Rüstungen der jüngsten Zeit eben nur darauf be-

rechnet, dem widerstrebenden Rußland die Zustimmung zu jenen Vorschlägen abzunöthigen. Wenn jedoch, wie man in unterrichteten Kreisen versichern hört, das Petersburger Kabinet durch freiwillige, rückhaltlose Annahme des Augustprogramms keinen Zweifel darüber läßt, daß es dem Frieden jedes billige Opfer zu bringen bereit ist, so haben wir nicht den mindesten Grund, eine Abgeneigtheit der westlichen Regierung gegen Friedensunterhandlungen auf solcher Grundlage vorauszusetzen. Eingehende Zugeständnisse von Seiten Rußlands dürften aber doppeltes Gewicht in einem Augenblicke haben, wo die Ereignisse vor Sebastopol seine Widerstandskraft bewähren und es sich durch die Jahreszeit vor umfangreichen Angriffen gesichert weiß.

Se. Majestät der König wird die Kammern wahrscheinlich persönlich eröffnen.

Die entlassenen Mannschaften der Handwerks-Kompagnien sind, dem Vernehmen nach, wieder zum Heere einberufen. Begreiflicherweise liegt darin nur eine durch die Verhältnisse gebotene Vorbereitung zur Kriegsbereitschaft.

Karlsruhe, 23. November. Der Inhalt der Verfügung des Ministeriums des Innern, welche zum Vollzuge der zwischen der großherzoglichen Regierung und dem päpstlichen Stuhle getroffenen vorläufigen Vereinbarung wegen des Kirchenstreits erlassen worden ist, lautet wörtlich, wie folgt: Ministerium des Innern. Karlsruhe, den 14. November 1854. An sämtliche großherzogl. Aemter. Wie bekannt, hat die großherzogliche Regierung schon im Frühjahr d. J. die Einleitung getroffen, um eine vollständige Regelung des Verhältnisses der katholischen Kirche zum Staat auf dem Wege einer Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle herbeizuführen. Ehe jedoch an die Unterhandlungen in der Hauptsache gegangen wurde, erachteten es beide Theile für unerlässlich, sich über gewisse präliminäre Grundlagen zu verständigen, um vor Allem die nächsten Ursachen der jüngsten beklagenswerthen Störung zu beseitigen und so zwischen den Staats- und Kirchenbehörden ein friedliches Einvernehmen wiederherzustellen. Nachdem Se. Kön. Hoh. der Regent die hierwegen mit dem päpstlichen Stuhle getroffene Uebereinkunft in Vollzug zu setzen befohlen haben, sehen wir uns veranlaßt, den wesentlichen Inhalt derselben sämtlichen großherzoglichen Aemtern zu geeigneter Maßnahme bei ihren einschlagenden Amtshandlungen in Nachstehendem mitzutheilen: 1) Da durch die in gegenwärtiger Vereinbarung enthaltene Bestimmung wegen Verwaltung des Lokal-Kirchenvermögens die Veranlassung hinwegfällt, weshalb eine gerichtliche Untersuchung gegen den Herrn Erzbischof erforderlich wurde, so werden Se. Kön. Hoheit der Regent die zur Einleitung derselben ertheilte Autorisation zurücknehmen lassen. (Die dießfallige allerhöchste Entschließung ist bereits erfolgt.) 2) Eben so werden Geistliche oder Laien in Freiheit gesetzt werden, welche etwa wegen Handlungen eingesperrt sind, die lediglich den Vollzug einer das Diözesan-Regiment oder die Kirchenvermögens-Verwaltung betreffenden Anordnung des Herrn Erzbischofs und nicht sonst ein weiteres gemeines Vergehen enthalten. Die wegen derartiger Handlungen allenfalls noch anhängigen Untersuchungen werden niedergeschlagen. 3) Während der Dauer der Verhandlungen wird von definitiver Besetzung erledigter Pfarreien Umgang genommen und für die Pfarverwaltung dadurch gesorgt werden, daß der Herr Erzbischof auf die erledigten Pfarreien taugliche Geistliche in der Eigenschaft als Pfarrverweser bestimmt. Die großherzogliche Regierung wird diesen auf erfolgende Vermittlung der Kirchenbehörde die bisher üblichen Emolumente ausfolgen lassen. Dasselbe Verfahren wird auch denselben Geistlichen gegenüber angewendet werden, welche in der letzten Zeit von dem Hrn. Erzbischof als Pfarrverweser zur Leitung von Pfarreien abgeordnet worden sind. 4) Hinsichtlich der Leitung der unter die Kategorie der Lokalfonds gehörigen Kirchengüter wird dasjenige Verfahren vollständig wieder eingehalten werden, welches vor dem Streite bestand. 5) Da hierdurch die Veranlassung zu den Ministerial-Berordnungen vom 18. April d. J. und vom 6. und 18. Mai d. J. beseitigt ist, so treten eben diese Verordnungen außer Wirksamkeit. In Folge dessen werden nun

sämtliche großherzogliche Aemter beauftragt a) sofort unter Vorlage der betreffenden Akten anher zu berichten, welche Geistliche oder Laien überhaupt wegen Handlungen aus Anlaß des Kirchenstreits mit einer zur Zeit noch nicht vollzogenen polizeilichen oder gerichtlichen Strafe belegt worden sind, oder wegen gleicher Handlungen noch in polizeilicher oder gerichtlicher Untersuchung stehen und hierbei zugleich zu begutachten, ob und in wie weit auf dieselben die unter Ziff. 2. erwähnte Bestimmung Anwendung finden dürfte; b) hinsichtlich der Verwaltung des Lokal-, Kirchen- und Stiftungs-Vermögens dafür zu sorgen, daß der vor dem Ausbruch des Streits gemäß der Verordnung vom 21. November 1820, Regierungsblatt von 1827, Nr. 1, bestandene ordentliche Zustand, wo er etwa alterirt wurde, vollständig wieder hergestellt werde.

Da die Pfarrer und Pfarrverweser auch durch das erzbischöfliche Ordinariat angewiesen worden sind, jener Verordnung Folge zu leisten, so sind dieselben da, wo sie bisher des Vorsitzes im Stiftungsvorstande enthoben gewesen, in diese Funktion wieder einzusetzen, auch ihnen die etwa abgenommenen Stiftungsakten und Risten oder die Schlüssel hierzu wieder zu verabfolgen.

Die vom Amte gemäß dießseitiger Weisung vom 6. und 18. Mai d. J. provisorisch für die Dauer des Streites etwa aufgestellten weltlichen Stiftungs-Vorstandsmitglieder sind nach Beseitigung der Veranlassung ihrer Ernennung, ihrer Funktion nunmehr wieder zu entbinden und diejenigen, welche unmittelbar vor dem Streite in Folge vorschriftsmäßiger Wahl Mitglieder des Stiftungsvorstandes waren, als solche wieder einzusetzen und dieselben anzuweisen, auch ihrerseits der Verordnung vom 21. November pünktlich Folge zu leisten.

Erklären Letztere aus dem Stiftungsvorstande austreten oder auf dem während des Konflikts angezeigten Austritt beharren zu wollen, so hat das Amt in bisher üblicher Weise eine Neuwahl ordnungsgemäß vornehmen zu lassen, die nach §. 2 der Verordnung vom 21. November 1820 der amtlichen Bestätigung bedarf. Ueber den Vollzug dieses Auftrags erwarten wir baldigen ausführlichen Bericht.

(Gez.) Wechmar.

## Italien.

Der Prozeß gegen die Teilnehmer an den insurrektionellen Bewegungen in La Spezzia vom Mai d. J., hat nicht unwichtige Enthüllungen gebracht. Er hat namentlich die Existenz einer geheimen Gesellschaft dargethan, welche vorzugsweise in den großen Gemeinden Umeglia, Lerici, Trebiano, San Terenzio u. ihren Sitz hatte, theilweise aus sehr angesehenen und wohlhabenden Personen, auch nicht wenig Priestern, bestand, und von dem Komite in Livorno inspirirt wurde, mit dem sie durch Affilirte in den nahen sardinischen Gemeinden, lauter exaltirten Leuten, die sich zu Geheimhaltung und zu gegenseitiger Hülfeleistung unter allen Umständen eidlich verpflichteten, in Verbindung stand. Verzweigungen hatte die Gesellschaft in allen Ländern, und es war ihr ausgesprochener Zweck, den bestehenden Zustand in Europa umzustürzen.

In Neapel ist nach dem „Corriere Mercantile“ den fremden Konsuln verboten worden, dieses Blatt zu halten.

## Frankreich.

Paris, 22. November. Die Kanonen der Invaliden wurden heute Mittags zu Ehren des am 5. November über die Russen erfochtenen Sieges abgefeuert.

Ostern sind von hier per Eisenbahn 10 nach einem neuen System eingerichtete Transportwagen für leicht und schwer Verwundete zur Einschiffung nach der Krim abgegangen.

Der Brigadegeneral de Larcher ist vorgestern auf Befehl des Kriegsministers nach Konstantinopel abgereist, wo er eine besondere Mission zu vollziehen hat.

Die Waggons der Eisenbahn von Valence bis Marseille sind auf vier Tage in Beschlag genommen, um 30.000 Zentner Kriegsmaterial zu transportiren, das allein aus Grenoble kommt.

Paris, 23. November. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein neues Dekret, worin der Kaiser, indem er dafür hält, daß die auf dem Schlachtfelde erhaltenen Belohnungen den Werth dieser Auszeichnung erhöhen, den General Canrobert ermächtigt, Militärs zu Offizieren und Rittern der Ehrenlegion zu ernennen und die militärische Medaille zu verleihen.

## Großbritannien.

London, 24. November. Das Freudengeläut, welches gestern von den hiesigen Kirchtürmen zur Feier der Schlacht am 5. d. erscholl, findet kein Echo in den Leitartikeln der heutigen Morgenblätter; auch die Berichterstatter vom Kriegsschauplatz sprechen in sehr gedämpftem Ton von den am 5ten so theuer bezahlten Korbeern. Vor Allem weist die „Times“ auf die Illusionen hin, mit denen man die Armada ausziehen sah. Vom Augenblick unserer Landung an, bemerkte sie, hörte der Krieg auf allen andern Punkten auf, um gleichsam der Welt Muße zum Genuß des großartigen Schauspiels auf der taurischen Halbinsel zu gönnen. Die Ostseeflotte that nichts mehr, den Feind zu beschäftigen, und die Türken blieben unthätig. So hatten wir zwei russische Armeen nach einander zu bekämpfen und können bald einen noch ungleichern Kampf gegen eine dritte, die auf dem Wege sein soll, zu bestehen haben. Es handelt sich nicht mehr darum, ob wir Sebastopol nehmen oder nicht. Bei der numerischen Uebermacht der Russen wäre die Beute vielleicht schwerer zu behaupten als zu erjagen. Wir befinden uns auf der Defensiv — und von einer Wiedereinschiffung kann — aus moralischen wie physischen Gründen — keine Rede sein. Es bleibt den verbündeten Armeen nichts übrig, als zu siegen oder zu fallen. Dieß ist ihre Pflicht. Welches ist die unsere? Können wir, mit einer Bevölkerung von 26 Millionen Menschen nicht einmal 30.000 Mann auf ein Mal dem bedrängten Häuflein in der Krim zu Hilfe senden? Alle Halb-Offiziere müssen einberufen, die Milizen zum freiwilligen Garnisons- oder selbst Kriegsdienst aufgefordert, und die Lücken in der Miliz nöthigenfalls durch das Los ausgefüllt werden.

Die Flotte hatte am 8. d. M. ihre alten Ankerplätze an der Katscha-Mündung noch nicht verlassen. „Belerophon“ und „Leander“ waren nach Eupatoria geschickt worden, um die dortige Besatzung zu schützen, die jetzt ganz aus Matrosen besteht, nachdem man die Marine-Soldaten der Armee vor Sebastopol zurückgeführt hat. Die Tataren versorgen das Verpflegungsamt in Eupatoria fortwährend reichlich mit Lebensmitteln und diese gehen zu Schiffe dann nach Balaklava.

Es ist bekanntlich behauptet worden, Kapitän Nolan habe durch Ueberbringung einer andern Ordre, als der von Lord Raglan erhaltenen, den unglücklichen Kavallerie-Angriff am 25. Oktober veranlaßt, in welchem er selbst gefallen ist. Der „Globe“ enthält jetzt folgende Zeilen:

Folgendes ist eine wörtliche Abschrift der von Lord Raglan am 25. an Lord Lucan abgesandten Ordre: „Lord Raglan wünscht, daß die Kavallerie rasch vorzuvanciren, den Feind verfolge und den Versuch mache, ihn an der Fortbringung der Kanonen zu verhindern. Kompagnien Artillerie zu Pferde können mitgehen. Französische Kavallerie ist auf der Linken. — Raglan. — Dringend. — R. Airey.“

## Spanien.

Madrid, 21. November. In der heutigen Sitzung hat Marschall Espartero die nachstehende Erklärung abgegeben: Meine Herren! Als die gesammte Nation im Juli sich entschloß, ihre Rechte wieder zu erringen und die Mißbräuche zu vernichten, welche sich in die Regierung des Staates eingeschlichen hatten, wurde ich durch das heldenmüthige Volk von Saragossa aufgerufen, die Bewegung, welche zu dem nämlichen Zwecke in dieser Hauptstadt und unter den Hauptbevölkerungen von Arragonien eingetreten war, zu autorisiren und zu unterstützen. Ich begab mich ohne Zögern dahin, um eine so edle Sache aufrecht zu halten und zu vertheidigen, und ich erbot mich in feierlicher Weise, alle meine Bemühungen anzuwenden, damit der National-Wille vollzogen werde. Die Königin ernannte mich darauf zum Präsidenten des Mi-

nistrathes, und ich nahm diesen Posten mit dem festen Entschlusse an, ihn aufzugeben, sobald die konstituierenden Cortes versammelt sein würden. Dieß war eines der Hauptgesuche, welche ich an Ihre Majestät richtete, und welche die Königin ohne Widerstreben genehmigte. Die konstituierenden Cortes sind bereits versammelt, und das Ministerium, dem ich zu präsidiren die Ehre habe, wird seine Entlassung einreichen, um der Königin volle Freiheit zu lassen, ihre verantwortlichen Räte den parlamentarischen Gebräuchen gemäß zu wählen. Meine Herren! Ich benutze diese Gelegenheit, um hier im Heiligthume der Gesetze vor Gott und vor den Menschen zu erklären, daß ich durchaus keine Art von Ehrgeiz hege, daß der einzige Wunsch, welcher das Ziel meines Trachtens bildet, der ist, als schlichter Bürger den Gesetzen gehorchend zu leben. . . . Diese Erklärung ward mit gewaltigem Beifallsklatschen aufgenommen.“

## Schweden.

Stockholm, 20. November. Uebereinstimmend mit dem Beschluß des Reichstags hat Se. Majestät der König eine Verordnung erlassen, der zu Folge die Juden das Recht haben, sich in allen Städten des Reichs niederzulassen.

Heute ist ein mit verschiedenen russischen Produkten beladenes Schiff, direkt von St. Petersburg kommend, bei den Scheeren angelangt.

## Türkei.

Konstantinopel, 20. November. Die Armeen in der Krim werden verstärkt werden. Von Konstantinopel sollen 10.000 Mann, und von Omer Pascha's Truppen zwei Regimenter dahin abgehen. Die türk. Dampffregatte „Kezi Bahri“ landete am 17. mit 1020 ägyptischen Soldaten. Einige Hundert russische Gefangene wurden in der Arsenalkaserne untergebracht. — Die franz. Zweidecker „Zuene“ und „Deux Revers“ von der Ostseeflotte trafen am 18. mit Truppen für die Krim ein.

Anderen Berichten zufolge hat auch der englische Kriegsdampfer „Samson“ 3 Masten verloren und war leck. Ferner sei das franz. Linienschiff „Pluton“ ganz zu Grunde gegangen; der Schraubendampfer „Napoleon“ leck und stark beschädigt. Die Küste sei im vollen Sinne des Wortes mit franz. Transporten besät. Der Verlust an Menschenleben wird auf 300 angeschlagen.

Mahmud Pascha, zur Zeit der Katastrophe von Sinope Marineminister, wurde exilirt.

In Balaklava ist empfindlicher Holzangel. Nach dem „Osserv. triest.“ sind abermals 20.000 Franzosen an der Küste angelangt, aber noch nicht ausgeschifft.

In Athen, 24. November, dauerte die Cholera mit Heftigkeit fort. Alle Beamten von Naxos wurden wegen russenfreundlichen Demonstrationen abgesetzt.

Die Truppen werden wegen der Cholera nach anderen Stationen geschickt.

Nach dem „Osserv. triest.“ wurde viel Militär gegen Räuberbanden mobil gemacht.

Auch in Smyrna trat die Cholera wieder stärker auf.

Nachrichten aus Trapezunt vom 6. d. M. zufolge sind sämtliche Truppen aus dem Lager von Tschurukfu nach der Krim eingeschifft und theilweise durch neue Zuzüge ersetzt worden. Der Verkehr mit Persien ist völlig hergestellt.

In Hebron sind laut Briefen aus Beirut vom 14. November, tunnukuarische Austritte gewesen, weshalb Truppen von Jerusalem dahin entsendet werden mußten.

Konstantinopel, 20. Nov. Abends. Der englische Aviso-Dampfer „Vanshee“ ist heute mit entzöglichen Nachrichten aus der Krim über die Wirkung des Südsturmes am 11 angekommen. Das schwarze Meer, welches dieses Jahr lange einen ziemlich milden Charakter zeigte, hatte an diesem Tage seine wilde Eigenschaft in furchtbarster Weise entfaltet und die Küste mit Trümmern bedeckt.

Die englische Flagge hat an der Küste der Krim Folgendes erfahren:

32 Transportschiffe sind gescheitert. Die Schraubendampfer „Prince“ und „Secunympe“, ersterer mit der ganzen Winterkleidung für die Armee und einer Barschaft von 300.000 Dollars, sind an ihren Ankern mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Drei neu angekaufte kleine Dampfer, „Breita“, „Donau“ und „Minna“ (erstere zwei von der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft), sind gestrandet. Der Linienschrauber „Sanspareil“ ist mit 4 Ankern und angezündeter Maschine auf den Strand getrieben worden. Das Linienschiff „Britannia“ hatte 5 Fuß Wasser im Raum. Der mächtige Linienschrauber „Agamemnon“ mit Maschinen, die 2000 Pferdekraft entwickeln können, wurde bei angezündeter Maschine und 4 Ankern im Grund gegen den Strand getrieben, konnte sich jedoch bei seiner Kraft flott halten. Der Kriegsräderdampfer „Samson“ verlor 3 Masten. Die „Retribution“ mußte ihre sämtlichen Geschütze über Bord werfen. Der Herzog von Cambridge, der sich auf dem Schiff befand, schwebte in großer Gefahr. Der gewaltige Kriegsdampfer „Terrible“, 800 Pferdekraft, das beste Schiff der Flotte, wurde mit angezündeter Maschine und 4 Ankern im Grund gegen den Strand getrieben, von dem er sich jedoch durch große Anstrengung abhielt. Eine Stunde lang brachte er, gegen die Wellen kämpfend, das Schiff nur um eine Schiffslänge vorwärts von dem gefährlichen Strand. Die Wellen schlugen fortwährend über das Deck, rissen die Radkasten weg und richteten arge Verheerung an. Glücklicher Weise dauerte der Sturm in seiner höchsten Stärke nur von 11 bis 4 Uhr, sonst wäre noch Schlimmeres zu beklagen gewesen.

Die französische Flagge hat das Linienschiff „Henri Quatre“ und den Kriegsdampfer „Pluton“ verloren. Ein türkisches Linienschiff ist bei Eupatoria mit 4 Ankern im Grunde auf den Strand getrieben worden, ohne zu scheitern, bei dem Stoß sind ihm jedoch die Masten rasirt worden. Ueber sonstige Verluste anderer Flaggen hat man noch keine Details.

In Betreff der Belagerung Sebastopols erfährt man, daß seit einigen Tagen das Feuer auf beiden Seiten fast gänzlich eingestellt sei. Die Belagerungsarmee beobachtet in ihrer festen Stellung die Defensiv, bis Verstärkungen eingetroffen sein werden. Auch die russische Armee hat sich in Defensivstellung konzentriert. Das Korps Liprandi hat ohne Kampf die Höhen von Balaklava verlassen und sich zur Hauptarmee nach Baktischirai gezogen. Die Brücke über die Tschernaja haben die Russen in die Luft gesprengt. Der größte Theil der allirten Flotte wird hier erwartet.

(Triester Zeitung.)

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. November. Die Seehandlung hat den Plan einer 3prozentigen Staatsprämien-Anleihe von 15 Millionen Thaler ausgegeben. Die Amortisation erfolgt binnen 40 Jahren; die Ausgabe der Obligationen al pari; die ersten Unternehmer erhalten vermuthlich 1—2 Prozent Provision; die Einzahlung erfolgt in jedem der ersten 5 Monate des nächsten Jahres in gleichen Theilbeträgen. Der Plan schließt sich dem jetzigen Plane der Prämien-Anleihe mit den nöthigen Modifikationen an. Die gestrige „Preuß. Korresp.“ brachte einen zweiten Artikel über die orientalische Frage, aus welchem ein klarer Auszug nicht leicht zu geben ist.

Paris, 26. November. Der „Moniteur“ enthält eine Meldung aus Therapia vom 16. d., wonach nichts Erhebliches bei Sebastopol sich ereignet hatte. Mit Ausnahme des Feuers der Batterien waren die Operationen unterbrochen. Mehrere tausend Mann Verstärkungen waren bereits eingetroffen. Schlechtes Wetter.

## Telegraphische Depesche der „Triester Ztg.“

London, 27. November. Das Parlament wird am 14. f. M. seine Sitzungen beginnen, und die Regierung darauf antragen, daß die Miliz außer Landes verwendet werde, was wahrscheinlich zuerst in den Mittelmeerstationen geschieht.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 28. November Mittags 1 Uhr.

Die Reaktion gegen den außerordentlich günstigen Umschwung, welchen die Kursverhältnisse gestern genommen haben, regte sich schon am Schlusse der gestrigen Börse, jedoch nur in schwachen Versuchen. Dagegen trat sie heute, gestützt auf eine niedrigere Pariser Rente, in verstärktem Maße hervor, und warf sich hauptsächlich auf die Parthie der Wechsel und Valuten, welche empfindlich anzogen.

Zum Schlusse aber drang abermals eine bessere Tendenz durch und Wechsel und Valuten blieben billiger offerirt.

Amsterdam 105 1/2 Brief. — Augsburg 127 1/2 Brief. — Frankfurt 126 1/2 Brief. — Hamburg 93 1/2 Brief. — Livorno — London 12.15. — Mailand 124 1/2 Brief. — Paris 147 1/2 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2	82 1/2
detto S. B. "	5%	94-95
detto Ologgniger m. R. "	5%	91 1/2-92
detto National Anl. "	5%	86 1/2-87
Staatsschuldverschreibungen "	4 1/2%	72 1/2-72 1/2
detto "	4%	63 1/2-64
detto v. J. 1850 mit Rückz. "	1%	92-92 1/2
detto 1852 "	4%	89-89 1/2
Staatsschuldverschreibungen "	3%	49 1/2-50
detto "	2 1/2%	40 1/2-41
detto "	1%	16 1/2-16 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	80 1/2	81
detto anderer Kronländer	74 1/2	79
Lotterie Anlehen vom Jahre 1834	229 1/2	230
detto detto 1839	131	131 1/2
detto detto 1854	97 1/2	97 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/2	58
Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	94	97
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1225	1227
detto ohne Bezug	1026	1028
detto neuer Emission	988	990
Escomptebank-Aktien	97	97 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	178	178 1/2
Wien-Maaber	96 1/2	96 3/4
Budweis-Einz-Gmundner	254	256
Preßb. Eyrn. Eisenb. 1. Emission	17	20
2. " mit Priorit.	30	35
Dedenburg-Wien-Meustädter	65	65 1/2
Dampfschiff-Aktien	532	534
detto 12. Emission	528	530
detto des Lloyd	547	550
Wiener-Dampfmühl-Aktien	129	130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	—	95
Nordbahn detto 5%	84 1/2	85 1/2
Ologgniger detto 5%	79	80
Donau-Dampfschiff detto 5%	82	83
Somo Rentcheine	14 1/2	14 1/2
Esterházy 40 fl. Lose	87 1/2	87 1/2
Windischgrätz-Lose	30 1/2	30 1/2
Walstein'sche "	30 1/2	30 1/2
Keglevich'sche "	11 1/2	11 1/2
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio	31	31 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 29. November 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	82 9/16
detto 4 1/2	72 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	130 3/4
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligation zu 5%	79 1/2
Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	75
Letto Anlehen v. J. 1854	97 fl. in G. M.
Aktien der Niederöster. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	485 fl. in G. M.
5% National-Anlehen	86 7/8 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1223 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1780 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Einz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.	254 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	532 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 29. November 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	127 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) eine Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	126 1/2	Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 1/4	2 Monat.
Leipzig, für 100 Thaler	187 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-17	Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Ester. Lire, Gulden	124 3/4	Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken	118	Bf. 2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	31 1/4	pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 28. November 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
detto Rand- detto	31 1/4	31
Napoleons' r	30 3/4	30 1/2
Souverains' r	9 53	9 52
Friedrichs' r	17.26	17.24
Preussische "	10.2	10.
Engl. Sovereigns "	10.18	10.16
Ruß. Imperiale "	12.25	12.23
Doppie "	10.6	10.4
Silberagio	33 3/4	33 3/4
	27	26 3/4

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten  
Den 27. November 1854.

Hr. Franz Graf v. Mocenigo, — und Hr. Michael v. Mezelsky, Privatiers, — und Hr. Alois v. Rosenbaum, k. k. Polizei-Kommissär, von Wien nach Triest. — Hr. Ange Giannikessis, k. griechischer Konsul, — und Hr. Karl Francesconi, Besitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Gustav Lehmann, Professor, von Wien nach Verona. — Hr. Rudolf Waininger, Privatier, von Cilli nach Pordenone. — Hr. Josef Sartori, Besitzer, von Triest nach Wien.

Den 28. Hr. Ange Giannikessis, k. griechischer Konsul, von Graz nach Triest. — Hr. Sofie Warel, russ Hofraths-Gemahlin, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Felix Altier; — Hr. Samuel Treves, — und Hr. Josefina v. Beridi, Private, von Triest nach Wien. — Hr. Amadeo Virgilio, Handelsmann, von Wien nach Como. — Hr. Karoline Czernak, Hauptmanns-Witwe, von Wien nach Verona.

3. 1892. (2)  
Im Hause Nr. 142 bei St. Jakob ist ein Monatzimmer im zweiten Stocke, mit der Aussicht auf die Straße, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch ist dort ein Fortepiano, 6 1/2 Oktaven, zu verkaufen. Nähere Auskunft wird daselbst wasserseits ertheilt.

3. 1879. (2)

## Wein-Verkauf.

Auf den in Kroatien, zwischen den Bade-Orten Robitscher-Sauerbrunn und Krapina liegenden Gütern Horvacka und Bezane, sind 2000 Eimer 1852ger und 1853ger Eigenbaumeine, vorzüglicher Qualität, à 70 bis 90 fl. C.M. pr. Startin, zu verkaufen. Die letzte Eisenbahnstation Pölschach ist von den genannten Gütern 4 bis 5 Stunden entfernt.

## Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach

für den Monat Dezember 1854.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis							
	des Gebäces						der Fleischgattung											
	U.	Th.	Qly.	Qz.			U.	Th.	Qly.	Qz.								
<b>B r o t.</b>																		
Mundsemmel	—	1	1	1/2	—	Rindfleisch ohne Zuwage von Mast:					—							
Ordin. Semmel	—	2	2	1	—	Ochsen					1							
Weizen-Brot.	aus Mund-				—	ditto von Zugochsen, Stieren u. Kühen					1							
	aus ordin.				—	Rindfleisch vom Lande					1							
Kochen-Brot	a. 1/4 Weizen u. 3/4 Kornmehl				—	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Auskrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Feilscher berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen. Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarmäßigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Taxe vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanständiglich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das laufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Taxe enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zugung anzuweisen, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bevorzugung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Zugung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gesetzlichen Bekräftigung anzuzeigen.					—	—	—	—	—	—	—	—
	Obstbrot aus Nachmehlsteig vulgo Sor-schütz genannt,				—	1	4	—	6	—	—	—						

3. 1890. (1)

PARIS, rue St. Anne, 64. LONDON, 35. Dean street. LEIPZIG, Königsstr. 2. WIEN, Graben 618 BRUX, rue de la mont. 40.

## Pränumerations-Einladung auf den VII. Jahrgang 1855.


  
**IRIS**

Prachtwollstes Pariser Moden-JOURNAL. Mit 4mal im Monat. echt franzöf. Originalen. Niemals Copien oder Nachstiche.

Geschmackvollste Frauen-et Muster-ZEITUNG. Mit als vorzüglich anerkanntem Musterbogen und Patronen.

Administration: Graz, Sporgasse 118.

Unter mehreren mit Beginn 1855 in's Leben tretenden Bervollkommungen bemerken wir nur:

1. Aufgenommene Beiträge von **Original-Novellen** werden anständig honorirt.
2. Zu Costümbildern des Journals werden **zweimal im Monat** die Patronen von einer Wiener Künstlerin geliefert, und für **volle Richtigkeit der Schnitte** gebürgt.
3. Es werden **Preisaufgaben für Damen** gestellt, und für deren gelungenste Lösungen entsprechende gratis Prämien portofrei durch Post übermittlekt.

„IRIS“ erfreut sich gegenwärtig über 5000 Abonnenten, steht unter allen belletristischen verarbeiteten Wochen-Erscheinungen unübertroffen oben an, und es bedarf deren Gehalt keiner weiteren Anpreisung. Tüchtige in- und ausländische literarische Kräfte unterstützen **Julius von der Traun**, alleinigen Redakteur des belletristischen Hauptblattes; der artistische, mit mehr als 100 prächtigen Kunstbeilagen gezierter Theil wird wie bisher in Paris von Vicomtesse de Renneville, Heloise Leloir, Sajou und Mariton geleitet; die Redaktion der gepriesenen Arbeiten in der „Kunstschule“ ist Fr. **Teresa Marini**, jene der als richtig garantierten Kleid-erschnitt **Fr. Aug. Mayer** von Wien, und die gelungenste Ausführung der Musterbogen dem talentierten Lithographen **A. Maschek** anvertraut. Um Vollkommenheit zu erhöhen, haben wir diese neuen Kräfte gewonnen.

Die so allgemein beliebte **Pariser Damenzeitung „IRIS“** bringt im Jahre mindestens:

- 48 color. Original französische Costümbilder, (über 200 Damen- und Kindermoden).
  - 24 color. Original französische Tapiserien und Lingerien, (über 150 entzückende Tappmuster, Hüte, Häubchen, Krügen, Mantillen u. s. w.).
  - 32 Doppel-Musterbogen (über 1000 Zeichnungen, 25 Wappen, 50 Patronen u. s. w.).
  - 48 Stappen (über 500 weibliche Kunstarbeiten anzufertigen, Toilettenarzt, Hauswirthschaft u. s. w.).
  - 77 Bogen Unterhaltungs-Lektüre, Anzeiger u. s. w.
  - Musterkarten, Prämien von Büchern und Kunstfachen u. s. w.
- Die billigen G. M.-Preise für dieses prachtwollste, in 3 Ausgaben erscheinende Moden-, Muster- und Kleider-Magazin sind für die Ausgabe
- |            |          |              |              |                         |   |
|------------|----------|--------------|--------------|-------------------------|---|
| für 1 Jahr | —        | für 6 Monate | —            | für 3 Monate            | — |
| Nr. 1      | 14 fl. — | 7 fl. —      | 3 fl. 30 kr. | franco durch Post.      | — |
| Nr. 2      | 12 fl. — | 6 fl. —      | 3 fl. —      | fr. durch Buchhandlung. | — |
| Nr. 3      | 10 fl. — | 5 fl. —      | 2 fl. 30 kr. | franco durch Post.      | — |
|            | 8 fl. —  | 4 fl. —      | 2 fl. —      | fr. durch Buchhandlung. | — |
|            | 6 fl. —  | 3 fl. —      | 1 fl. 30 kr. | franco durch Post.      | — |
|            | 4 fl. —  | 2 fl. —      | 1 fl. —      | fr. durch Buchhandlung. | — |

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung darauf an; namentlich:

Wöchentlich gewünschte portofreie directe Zusendung durch Briefpost jedoch wolle unter genauer Abrechnung = Angabe und Beifügung des entfallenden Pränumerations-Betrages franco gemeldet werden. An die Administration der „IRIS“ in Graz.

**Einzeichnungen auf das National-Anlehen.**

XCVI.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Landstraß.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 35.910

Hr. Thomas Lippar, Grundbes.	20
Hr. Maria Lußer, dto.	20
Hr. Nikolaus Bratkovich, dto.	20
" Josef Boschiz, dto.	20
" Martin Piletizh, dto.	20
" Mathias Luser, dto.	20
" Mathias Zwölbar, dto.	20
" Josef Jakische, dto.	20
" Martin Zerelle, dto.	20
" Martin Supanzhizh, dto.	20
" Josef Simonzhizh, dto.	20
" Josef Wouko, dto.	20
" Mathias Gorenz, dto.	20
" Franz Bambizh, dto.	20
" Franz Franko, dto.	20
" Franz Suppan, dto.	20
" Josef Skall, dto.	40
" Franz Homann, dto.	40
" Josef Gorenz, dto.	40
" Mathias Jankovich, dto.	40
" Mathias Jordan, dto.	50
" Johann Belle, dto.	50
" Martin Sallofer, dto.	50
" Andreas Rak, dto.	50
" Johann Grovath, dto.	50
" Georg Zwitko, dto.	50
" Johann Kuperzhizh, dto.	40
" Anton Pollanz, dto.	40
" Michael Gorenz, dto.	40
" Anton Rogel, dto.	40
" Peter Bratkovich, dto.	40
" Josef Strainer, dto.	40
" Franz Klemenzhizh, dto.	60
" Florian Buzher, dto.	80
" Martin Rebsou, dto.	80
" Anton Köglovizh, dto.	80
" Johann Kerchin, dto.	90
Hr. Maria Sterbez, dto.	70
Hr. Michael Bratkovich, dto.	70
" Franz Kerchin, dto.	70
" Josef Zerelle, dto.	70
" Anton Martinzhizh, dto.	70
" Barthel Wide, dto.	140
" Mathias Lippar, dto.	100
" Franz Kallin, dto.	100
" Johann Regel, dto.	20
" Franz Ratkovich, dto.	20
" Barthel Regel, dto.	20
" Johann Koppzar, dto.	20
" Josef Sallofer, dto.	20
" Johann Stefanzhizh, dto.	20
" Mathias Pirkovich, dto.	20
" Thomas Sagorz, dto.	40
" Mathias Martinzhizh, dto.	40
" Anton Bambizh, dto.	40
" Anton Oblak, dto.	40
" Andreas Kerchin, dto.	40
" Georg Luser, dto.	40
" Matthäus Kolliger, dto.	40
" Anton Mozhan, dto.	40
" Michael Gruber, dto.	40
" Michael Sagorz, dto.	40
" Franz Zekuta, dto.	40
" Paul Piletizh, dto.	40
" Franz Ditzki, dto.	40
" Anton Kuchar, dto.	40
" Barthel Suppan, dto.	40
Hr. Maria Boschiz, dto.	40
Hr. Franz Gorischek, dto.	40
" Martin Pauz, dto.	40
" Franz Sagorz, dto.	40
" Barthel Gregorizh, dto.	40
Hr. Ursula Strainer, dto.	40
Hr. Mathias Martinzhizh, dto.	40
" Barthel Maisel, dto.	20
" Thomas Turk, dto.	20
" Franz Paulin, dto.	20
" Jakob Sidarizh, dto.	20
" Johann Suppan, dto.	20
" Johann Grovath, dto.	20
" Anton Matos, dto.	20
" Josef Franzhizh, dto.	20
" Franz Stobaus, dto.	20
" Martin Fuhrer, dto.	20
" Franz Hönigmann, dto.	20
" Georg Miklaughizh, dto.	20
" Johann Pelletizh, dto.	20
Hr. Ursula Regel, dto.	20

Hr. Anton Franko, Grundbes.	20
" Andreas Pirz, dto.	20
" Franz Grovathizh, dto.	20
" Josef Martinzhizh, dto.	20
" Johann Andruja, dto.	20
" Mathias Buzhizh, dto.	20
" Johann Kezel, dto.	20
" Anton Gorenz, dto.	20
" Johann Buzhar, dto.	20
" Johann Kerchin, dto.	20
" Johann Hozhevar, dto.	20
" Martin Bratkovich, dto.	20
" Michael Gruber, dto.	20
" Andreas Zerkounik, dto.	20
" Josef Suppan, dto.	20
" Josef Suppan, dto.	20
Hr. Anna Suppan, dto.	20
Hr. Georg Sagorz, dto.	20
" Martin Suppan, dto.	20
" Johann Suppan, dto.	20
" Franz Radkovich, dto.	20
" Josef Sorko, dto.	20
" Barthel Penza, dto.	20
" Anton Luser, dto.	20
" Mathias Klopzar, dto.	20
" Johann Kuchar, dto.	20
" Johann Sagorz und Mathias Brat-	20
Fovizh, dto.	20
" Jakob Zerdik, dto.	20
" Mathias Bratkovich, dto.	20
" Johann Franko, dto.	20
" Barthel Paulin, dto.	20
Hr. Maria Bratkovich, dto.	20
Hr. Josef Matos, dto.	20
" Michael Pirzovizh, dto.	20
" Josef Gorischek, dto.	20
" Josef Zhukaine, dto.	20
" Barthel Zhukaine, dto.	20
" Josef Werbizh, dto.	20
" Johann Zwölbar, dto.	20
" Josef Spiller, dto.	20
" Franz Simonzhizh, dto.	20
" Georg Schusterzhizh, dto.	20
" Martin Bratkovich, dto.	20
" Georg Suppan, dto.	20
Hr. Maria Sagorz, dto.	20
Hr. Franz Sagorz, dto.	20
" Johann Sagorz, dto.	20
" Jakob Sagorz, dto.	20
" Josef Sagorz, dto.	20
" Nikolaus Spiller, dto.	20
" Florian Prach, dto.	20
" Mathias Blattnik, dto.	20
" Michael Gorenz, dto.	20
" Andreas Jerfol, dto.	20
" Mathias Bratkovich, dto.	20
" Mathias Bratkovich, dto.	20
" Martin Supanzhizh, dto.	20
" Johann Saje, dto.	120
" Franz Wide, dto.	120
" Anton Lenzhizh, dto.	90
" Barthel Sagorz, dto.	80
" Johann Zherne, dto.	60
" Andreas Franko, dto.	50
" Nikolaus Sever, dto.	100
Hr. Ursula Miklausch, dto.	20
Hr. Matthäus Grubar, dto.	20
" Mathias Frankovich, dto.	20
" Johann Duernig, dto.	50
" Josef Sever, dto.	20
" Blas Hofka, dto.	20
" Michael Zollarizh, dto.	40
" Josef Zollarizh, dto.	20
" Mathias Zollarizh, dto.	40
" Mathias Zollarizh, dto.	20
" Michael Peterschizh, dto.	20
" Josef Boschizh, dto.	20
" Michael Boschizh, dto.	20
" Martin Hudakien, dto.	20
" Anton Rodrizh, dto.	20
" Johann und Josef Kuchar, dto.	40
" Martin Stoppar, dto.	20
" Georg Schintizh, dto.	20
" Josef Kuntarizh, dto.	20
" Georg Ukovizh, dto.	40
" Gregor Vochizh, dto.	20
" Mathias Kregul, dto.	50
" Mathias Stoppar, dto.	20
" Georg Stoppar, dto.	20
" Anton Skull, dto.	20
" Nikolaus Stoppar, dto.	20
" Jakob Kuzhizh, dto.	20
" Mathias Wufovizh, dto.	20
" Jakob Lube, dto.	20
" Michael Unetizh, dto.	20
" Mathias Schintizh, dto.	20
" Georg Jurshizh und Martin	20
Schintizh, dto.	20
" Georg Jurshizh, dto.	20

Hr. Mathias Schintizh, Grundbes.	20
" Mathias Schintizh, dto.	20
" Michael Schintizh, dto.	20
" Michael Jurshizh, dto.	20
" Josef Boschizh, dto.	40
" Mathias Remus, dto.	20
" Georg Ukovizh, dto.	20
" Michael Korpes, dto.	20
" Mathias Prach, dto.	20
" Nikolaus Kuzhizh, dto.	20
" Jakob Stifanizh, dto.	20
" Jakob Jurshizh, dto.	20
" Mathias Kuzhizh, dto.	20
" Johann Kuzhizh, dto.	20
" Georg Stifanizh, dto.	20
" Nikolaus Jurshizh, dto.	20
" Johann Peschizh, dto.	20
" Johann Stoppar, dto.	20
" Johann Snanz, dto.	20
" Josef Bisjak, dto.	20
" Georg Remus, dto.	20
" Martin Jurshizh, dto.	20
" Michael Jurshizh, dto.	20
" Johann Jurshizh, dto.	20
" Jakob Schintizh, dto.	20
" Josef Klemenzhizh, dto.	40
" Martin Augustin, dto.	20
" Jakob Augustin, dto.	20
" Johann Frankovich, dto.	20
" Josef Frankovich, dto.	20
" Jakob Dlovaz, dto.	20
" Johann Schullizh, dto.	20
" Mathias Schullizh, dto.	20
" Mathias Dlovaz, dto.	20
" Georg Klemenzhizh, dto.	20
" Johann Schintizh, dto.	20
" Johann Schintizh, dto.	20
" Josef Schintizh, dto.	20
" Johann Stoppar, dto.	20
" Mathias Schullizh, dto.	20
" Martin Schullizh, dto.	20
" Martin Schintizh, dto.	20
" Johann Remus, dto.	20
" Johann Zwölbar, dto.	100
" Josef Schabkar, dto.	20
" Georg Stech, dto.	40
" Georg Schabkar, dto.	20
" Franz Kristof, dto.	40
" Jakob Jordan, dto.	50
" Josef Grizher, dto.	20
" Barthel Globeunig, dto.	20
" Anton Hesta, dto.	20
" Ferdinand Pomiquar, dto.	20
" Binzenz Unetizh, dto.	40
" Mathias Gazh, dto.	20
" Johann Strauß, dto.	20
" Anton Kallin, dto.	20
" Andreas Radkovich, dto.	20
" Andreas Wellaufcheg, dto.	20
" Josef Medven, dto.	20
" Peter Draschem, dto.	40
" Anton Koschizh, dto.	40
" Lukas Zhernezhizh, dto.	20
" Johann Bisjak, dto.	20
" Johann Kallin, dto.	20
" Michael Novak, dto.	20
" Michael Kallin, dto.	20
" Jakob Lemizh, dto.	20
" Josef Kerichizhnik, dto.	60
" Martin Kerichizhnik, dto.	40
Hr. Maria Bisjak, dto.	20
Hr. Georg Prach, dto.	20
" Franz Echarna, dto.	20
" Franz Marcichizh, dto.	20
" Franz Kovazhizh, dto.	80
" Franz Buzher, dto.	40
" Kaspar Sallofer, dto.	20
" Johann Koschizh, dto.	20
" Anton Janovich, dto.	20
" Michael Zunit, dto.	20
" Franz Friedl, dto.	20
Hr. Ursula Weßajedek, dto.	20
Hr. Josef Zerelle, dto.	20
" Michael Zwitko, dto.	90
" Florian Buzher, dto.	120
" Anton Sallofer, dto.	50
Hr. Agnes Metelko, dto.	80
" Margaretha Sakouschek, dto.	20
Hr. Anton Gregorizh, dto.	40
" Josef Kucher, dto.	80
Die Andreas Zimerman'schen Erben, dto.	50
Hr. Michael Rutmann, dto.	40
" Franz Stukel, dto.	20
Hr. Anna Duornig, dto.	50
Hr. Georg Gazh, dto.	20
" Josef Kottar, dto.	20
" Johann Pisek, dto.	20
" Anton Koretizh, dto.	20
" Jakob Penza, dto.	20

	Gulden
Fr. Maria Stefanizh, Grundbes.	20
Hr. Lukas Stoppa, dto.	20
" Josef Zuinik, dto.	20
" Bernhard Zuinik, dto.	20
" Andreas Penza, dto.	20
" Johann Kerwak, dto.	20
" Anton Lakner, dto.	40
" Johann Schulizh, dto.	40
" Johann Gall, dto.	20
" Johann Bratkovizh, dto.	20
" Michael Spetizh, dto.	20
" Johann Lakner, dto.	20
" Johann Gorenz, dto.	20
" Josef Fenschkous, dto.	20
" Johann Kauzizh, dto.	20
" Jakob Vodnik, dto.	20
" Mathias Zhuzhnik, dto.	20
" Anton Zhuzhnik, dto.	20
" Josef Fenschkous, dto.	20
" Josef Zvitko, dto.	20
" Franz Koretizh, dto.	20
" Johann Bobizh, dto.	20
" Mathias Sagorz, dto.	20
" Georg Kottar, dto.	20
" Michael Schulizh, dto.	40
" Anton Sallofer, dto.	50
" Jakob Sallofer, dto.	20
" Johann Zimmermann, dto.	20
" Anton Wodenizhar, dto.	20
" Martin Zuinik, dto.	20
" Josef Supan, dto.	20
Fr. Anna Wodenizhar, dto.	20
" Maria Wodenizhar, dto.	40
" Maria Schwall, dto.	40
" Gertraud Penza, dto.	40
Hr. Mathias Bisjak, dto.	20
Fr. Ursula Fuhrer, dto.	20
Hr. Johann Sidarizh, dto.	40
" Anton Erjauz, dto.	20
" Markus Serchen, dto.	20
Fr. Gertraud Zherweni, dto.	20
Hr. Michael Gorenz, dto.	20
" Jakob Gorenz, dto.	40
" Mathias Gunde, dto.	40
Fr. Margaretha Gollub, dto.	20
Hr. Mathias Pauz, dto.	40
" Martin Titschar, dto.	20
" Johann Kusenek, dto.	20
" Martin Grubar, dto.	20
" Martin Junfer, dto.	20
" Josef Forlan, dto.	20
" Barthel Kuchar, dto.	20
" Josef Zwölbar, dto.	40
" Franz Doujak, dto.	20
" Johann Doujak, dto.	20
" Barthel Berdik, dto.	20
" Martin Lakner, dto.	20
" Mathias Gorenz, dto.	20
" Josef Junfer, dto.	40
" Anton Frankovizh, dto.	20
" Anton Fuhrer, dto.	40
" Gregor Fuhrer, dto.	20
Fr. Maria Struckel, dto.	20
Hr. Georg Starz, dto.	20
" Johann Dollan, dto.	40
" Josef Werbizh, dto.	80
" Josef Jordan, dto.	20
" Johann Jordan, dto.	20
" Franz Piletizh, dto.	40
" Martin Paulin, dto.	20
" Johann Zimmermann, dto.	60
" Martin Supanzhizh, dto.	20
Fr. Maria Miklaushizh, dto.	40
Hr. Franz Zuinik, dto.	20
" Josef Gorenz, dto.	20
" Josef Gregorizhizh, dto.	60
" Sebastian Hudail, dto.	40
" Mathias Lustik, dto.	60
" Johann Vaterzizh, dto.	40
" Johann Luser, dto.	60
" Johann Trattinig, dto.	40
" Jakob Supan, dto.	20
" Josef Fenschkous, dto.	20
Fr. Maria Bughizh, dto.	20
Hr. Josef Rangus, dto.	20
" Franz Borse, dto.	20
Fr. Maria Regel, dto.	20
" Margaretha Penza, dto.	20
" Mathias Paier, dto.	20
" Johann Kerenizh, dto.	20
" Johann Bratkovizh, dto.	20

	Gulden
Hr. Lukas Machor, Grundbes.	20
" Johann Jankovizh, dto.	20
" Franz Jakobe, dto.	20
" Josef Zwölbar, dto.	20
" Mathias Jordan, dto.	20
" Franz Reschetizh, dto.	20
" Johann Siuz, dto.	20
" Franz Grovath, dto.	20
" Josef Gaspier, dto.	20
" Johann Kovazhizh, dto.	20
" Mathias Strojizh, dto.	20
" Mathias Sore, dto.	20
" Michael Bobizh, dto.	20
" Jakob Zereb, dto.	20
" Johann Kirn, dto.	20
" Franz Turk, dto.	20
" Johann Kofschhak, dto.	20
" Johann Ferelle, dto.	20
" Johann Koroschizh, dto.	20
" Johann Rudmann, dto.	20
" Johann Kürer, dto.	20
Fr. Margaretha Salmizh, dto.	20
" Gertraud Franzhizh, dto.	20
Hr. Franz Srimtscheg, dto.	20
" Johann Fabian, dto.	20
Fr. Maria Prach, dto.	20
Hr. Michael Gorenz, dto.	20
" Mathias Supan, dto.	20
" Josef Salofer, dto.	20
" Franz Regina, dto.	20
" Martin Supan, dto.	20
" Marko Selan, dto.	20
" Mathias Zwölbar, dto.	20
" Josef Franzhizh, dto.	20
" Johann Schniderschizh, dto.	20
Fr. Zázilia Smole, dto.	20
Hr. Franz Gorenz, dto.	20
" Barthel Hudaklen, dto.	20
" Johann Sakraischeg, dto.	20
" Anton Rezel, dto.	20
" Johann Luser, dto.	20
" Johann Gregorizh, dto.	20
" Martin Jordan, dto.	20
" Johann Miramor, dto.	20
" Josef Marinzhizh, dto.	20
" Josef Strojizh, dto.	20
" Johann Kerchin, dto.	20
" Jakob Vegsche, dto.	20
" Johann Zhiukula, dto.	20
" Andreas Kermz, dto.	20
" Anton Sunig, dto.	20
Fr. Maria Sagorz, dto.	20
" Theresia Regina, dto.	20
Hr. Johann Smole, dto.	20
" Josef Eichertalizh, dto.	20
" Franz Steiner, dto.	20
" Martin Zwölbar, dto.	20
" Jakob Miklausch, dto.	20
" Georg Strojizh, dto.	20
" Anton Skoda, dto.	20
" Josef Bobizh, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	20
" Josef Radovan, dto.	20
" Johann Muchizh, dto.	20
" Johann Kermz, dto.	20
Fr. Agnes Thomschizh, dto.	20
Hr. Franz Zereb, dto.	20
" Franz Dligki, dto.	20
" Matthäus Kuttmar, dto.	20
" Johann Jordan, dto.	20
" Josef Rangus, dto.	20
" Anton Kusma, dto.	20
" Mathias Rebsou, dto.	20
" Georg Gunde, dto.	20
" Mathias Prach u. Josef Skof, dto.	20
" Martin Duschke, dto.	20
" Franz Zuinik, dto.	20
" Mathias Blattinig, dto.	20
" Martin Zereb, dto.	20
" Mathias Gorischeg, dto.	20
" Johann Sagorz, dto.	20
" Johann Piletizh, dto.	20
" Anton Schniderschizh, dto.	40
" Anton Grovathizh, dto.	20
" Martin Kovazhizh, dto.	20
" Josef Udvenz, dto.	40
" Johann Vertazhizh, dto.	40
" Martin Banizh, dto.	40
" Andreas Grabner, dto.	40
" Mathias Skettel, dto.	40
" Anton Pauz, dto.	40

	Gulden
Fr. Gertraud Gorjupizh, Grundbes.	40
Hr. Andreas Fabianzizh, dto.	40
Fr. Anna Lustig, dto.	40
Hr. Thomas Hosta, dto.	40
" Franz Gorischeg, dto.	40
" Johann Pugel, dto.	40
" Josef Mikula, dto.	40
" Johann Hudaklen, dto.	40
" Franz Baan, dto.	40
" Anton Hosta, dto.	40
" Franz Kögllovizh, dto.	40
" Anton Marz, dto.	40
" Martin Novak, dto.	40
" Michael Srimtscheg, dto.	40
" Lorenz Jarkovizh, dto.	40
" Johann Kerchin, dto.	40
" Martin Kerchin, dto.	40
" Josef Fabian, dto.	40
" Mathias Skettel, dto.	40
" Johann Samann, dto.	40
" Martin Spiller, dto.	40
" Georg Kögllovizh, dto.	40
" Jobst Bratkovizh, dto.	40
" Jakob Jordan, dto.	40
Fr. Ursula Jordan, dto.	40
Hr. Johann Sagorz, dto.	40
" Anton Sagorz, dto.	40
" Johann Gorenz, dto.	40
" Martin Salofer, dto.	40
" Josef Gorischeg, dto.	20
" Josef Turk, dto.	40
" Anton Lenzhizh, dto.	40
Fr. Maria Gorenz, dto.	40
Hr. Johann Kovazhizh, dto.	40
" Franz Kerchin, dto.	40
Fr. Anna Doujak, dto.	40
Hr. Anton Sagorz, dto.	40
Die Mathias Kallin'schen Erben, dto.	40
Hr. Anton Moistrovizh, dto.	40
Fr. Maria Gorischeg, dto.	40
Hr. Mathias Kovazhizh, dto.	40
" Barthel Kögllovizh, dto.	40
" Franz Gorischeg, dto.	40
" Johann Bambizh, dto.	40
" Johann Janz, dto.	40
" Johann Kapler, dto.	40
" Josef Kovazhizh, dto.	40
" Barth. Kolesch, dto.	40
" Jakob Zuinik, dto.	40
" Anton Bierant, dto.	40
" Johann Lenzhizh, dto.	40
Fr. Agnes Kozhmann, dto.	40
Hr. Martin Srimtscheg, dto.	40
" Johann Berffan, dto.	40
" Franz Jurgalvizh, dto.	40
" Barth. Suppan, dto.	40
" Franz Pungerschan, dto.	40
" Michael Zereb, dto.	40
" Martin Kovazhizh, dto.	40
" Matthäus Pugel, dto.	40
" Barth. Jakobe, dto.	40
" Franz Zollarizh, dto.	50
" Mathias Fabian, dto.	50
" Josef Zuinik, dto.	50
" Michael Gorenz, dto.	50
" Josef Rusz, dto.	50
" Anton Rusz, dto.	50
" Johann Doimouzh, dto.	50
" Mathias Kofschhak, dto.	50
" Martin Zekuta, dto.	50
" Anton Zwölbar, dto.	50
" Franz Radkovizh, dto.	50
" Anton Stifanizh, dto.	50
" Johann Medved, dto.	50
" Johann Zherthalizh, dto.	50
" Johann Franko, dto.	50
" Franz Maisel, dto.	50
" Franz Martinzizh, dto.	50
Fr. Maria Kovazhizh, dto.	50
Hr. Franz Klemenzhizh, dto.	60
" Barthel Srimtscheg, dto.	60
" Jakob Gregorizh, dto.	60
" Johann Borse, dto.	60
" Barthel Rebsou, dto.	60

Summa 52710

Hiezu die bei den übrigen k. k. Klassen  
 geschehenen und bereits nachgewie-  
 senen Einzeichnungen mit 2,373.190  
 ergibt sich die Totalsumme mit 3,889.580